

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III.

„Die Ostsee sollte den Ostseevölkern gehören. Der Tag wird kommen, an dem aus dringenden geistigen und wirtschaftlichen Gründen zu den großen politischen Programmen, nach denen Ideologen wie Praktiker den territorialen Besitzstand der Nationen endgültig regeln möchten, auch das Ostseeproblem tritt. Unterirdisch, wie ein geheimes Fernbeben, mit den huschenden Imponderabilien von Völkerstimmungen, aber auch mit den wachsenden Ponderabilien von Staatsumwälzungen, rollen sich die geschichtlichen Probleme über die Erde hin ab. Wenn eines gelöst ist, dann erhebt sich am entgegengesetzten Ende der Welt alsbald ein anderes, an das bis dahin kaum jemand dachte, obwohl es in den örtlich-staatlichen Verhältnissen längst vorbereitet war. So wurde das Dilemma von Marokko über den Konflikt von Tripolis schließlich bis zu der Balkankatastrophe geleitet. Aber auch dieser Stoß dürfte weitergegeben werden, nicht in Österreich, wie man gehofft hat, sondern in Rußland, das ihn weit unmittelbarer in seinen Breiten empfängt und in seinen Längen zu verspüren haben wird.“

Ein Deutscher am 29. März 1913.

Auch Rußland kämpft, um für sein Ich und über sein Ich hinaus Kraft in der Welt zu erwerben: für Allrußland, für die slawische Idee, für das allslawische Weltreich auf Erden.

Und mehr als jedes andere Land oder Volk kämpft Rußland um diese Werbekraft als solche, als geistigen Ausdruck, als mystischen Rassebesitz: um das Vertrauen, das ihm die vielen kleinen slawischen Nationalitäten bewahren sollen, die ihm vom Schwarzen und vom Adriatischen bis zum Baltischen und zum Weißen Meere westeuropäisch vorgelagert sind und deren Einbeziehung die Herrschaft des Panlawismus, die Verwirklichung aller russischen Wünsche, die Erfüllung aller großhöflichen Hoffnungen bedeuten würde.

Zwar sind es nicht durchweg slawische Völker, die das russische Volk in diese allslawische Rechnung einstellt: die Griechen sind